

## Die Elisabethenschule - eine christliche Schule in Hofheim

„Wie wird unsere Kirche vor Ort in Zukunft aussehen?“, ist die Frage, die auf den Nägeln brennt. Die Sozialgestalt der Kirche verändert sich. Wir leben in einer Umbruchzeit. Keiner weiß, wohin die Entwicklung uns bringen wird. Doch liegt die Antwort gar nicht in der Zukunft, sondern in der Gegenwart. Vielleicht ist es die eigentliche Herausforderung, die Realität mit neuen Augen zu sehen. Jesus spricht vom Reich Gottes, das am Wachsen ist, wo Menschen ihrer Sehnsucht folgen. Wo Menschen auf dem Weg sind und nach Orientierung suchen, dort wirkt Gott. Ein solcher Ort ist insbesondere die Schule.

Als *christliche* Schule will die Elisabethenschule Kinder und Jugendliche auf diese verborgene Dimension aufmerksam machen. Tragend ist bei diesem Bemühen das tägliche respektvolle Miteinander in der Klasse, das immer wieder eingeübt werden muss. Der normale Schultag beginnt mit einem Gebet, der Religionsunterricht mit einigen Minuten Stille. In der Achtsamkeit für das eigene Innere wächst die Verbundenheit mit den Anderen und es entwickelt sich ein Gespür für den tragenden Urgrund von allen und allem. Die Sammlung im Schweigen verändert das Miteinander nachhaltiger als moralische Appelle. Bei den wiederkehrenden Ritualen wirken alle Lehrenden mit, insbesondere die Klassenleiter und Religionslehrer. Um diese Arbeit zu unterstützen und zu vertiefen wurde in den 1990er die Schulseelsorge eingerichtet, die Sr. Anne aufgebaut und Herr Dr. Tambour und Frau Schaller weiterentwickelt haben.

Wie sieht Schulseelsorge in der Elisabethenschule aus?

Achtmal im Schuljahr versammelt sich die Schulgemeinde unter der Leitung von Pfarrer Gros und dem evangelischen Pfarrer vom Dahl in der Pfarrkirche Peter und Paul zum ökumenischen Gottesdienst. Außerdem feiert jede Jahrgangsstufe zweimal im Jahr einen konfessionellen Gottesdienst: die katholischen Schüler eine Messe in der Schulkapelle, die evangelischen Schüler einen Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche. Alle Gottesdienste werden von Schülern vorbereitet und gestaltet.

Dazu kommen über das Schuljahr verteilt Fahrten und Veranstaltungen für die Jahrgangsstufen: eine Einführung in die Spiritualität (Stufe 5), eine Fahrt auf den Spuren der hl. Katharina Kasper nach Dernbach (Stufe 5), ein Besuch im Bibelhaus in Frankfurt (Stufe 6), eine Fahrt auf den Spuren der hl. Elisabeth nach Marburg (Stufe 7), Orientierungstage mit Übernachtung in der Jugendbegegnungsstätte des Bistums Limburg in Kirchähr (Stufe 9), eine Fahrt nach Taizé (Stufe 9/10). Am jährlichen Schulfesttag am 19. November, dem Fest der Heiligen Elisabeth, werden für jeden Schuljahrgang verschiedene Workshops angeboten. Mit einzelnen Aktionen (z.B. Sammlung für die Hofheimer/Hattersheimer Tafel, Spende für Notopfer, Kollekte für Kinder in Syrien) versuchen Lehrende und die Schulseelsorge Empathie für die Not anderer Menschen zu wecken.

Schulseelsorge – das sind vor allem Gespräche mit Frau Schaller und Dr. Tambour, die die Schüler von sich aus suchen. In ihnen geht es um Probleme und Konflikte in der Schule oder

zu Hause. Hin und wieder werden Kontakte zu außerschulischen Helfersystemen (Therapeuten, Jugendamt, Suchtberatung etc.) vermittelt.

Die Kapelle im Obergeschoß des Schulgebäudes in der Rossertstraße ist der Ort, der die spirituelle Dimension der Schule symbolisch verkörpert. Einst Schwesternkapelle wurde der Raum umgestaltet, dass er zum Durchatmen einlädt. Er ist ein *Freiraum für die Seele*. Dorthin kommen die Kinder und Jugendlichen zu Gottesdiensten, im Religionsunterricht, in der Schulpause oder einfach, weil sie für sich allein sein und im Gebet ihre Sorgen vor Gott tragen wollen.

In der Kapelle finden in der Fastenzeit und im Advent Abende der Kontemplation statt. Eine Stunde im gemeinsamen Schweigen hilft, sich für den zu öffnen, der immer gegenwärtig, aber so leicht übersehen ist. Dieses Angebot ist für Erwachsene gedacht und eine öffentliche Veranstaltung, zu der neben Lehrern und Eltern alle Interessierten eingeladen sind.

„Mitten unter Euch ist der, den ihr nicht kennt“, verkündet Johannes der Täufer und meint den Messias, der auch heute unerkannt unter den Menschen wandelt. Die Zukunft der Kirche entscheidet sich daran, ob es ihr gelingen wird, Menschen für Gottes verborgene Gegenwart in ihrem Leben zu sensibilisieren. Und es ist gut, diese Haltung von Kindesbeinen an in der Schule einzuüben.

Dr. Hans-Joachim Tambour  
Schulseelsorge der Elisabethenschule  
[www.eli-seelsorge.de](http://www.eli-seelsorge.de)

Hofheim, 20. Oktober 2019